

Biologischer Anbau ein Segen für Verbraucher

Zum Artikel „Von der Flurbereinigung zur Flurbereicherung“ vom 11. Juli:

Die Äußerungen der Landtagskandidatin der CSU, die zudem Bezirksbäuerin der Oberpfalz ist, sind für diejenigen, die Frau Blümel kennen, nicht Neues, aber immer wieder schockierend.

Als die Bürgerliste im Frühjahr dieses Jahres im Schierlinger Marktrat den Antrag auf ein Verzicht von Pestiziden auf kommunalen Flächen stellte, schien es, als würden alle Fraktionen und die Verwaltung dem zuzustimmen, da dieser Antrag ohnehin nur einen symbolischen Charakter hatte. Allerdings nur bis zum Auftritt von Frau Blümel. Aufmunitioniert mit vorbereiteten Argumenten und Stellungnahmen des Bauernverbandes kippte sie in dieser Sitzung leidenschaftlich den Antrag, weil der Bürgermeister und seine CSU-Fraktion eingeknickt sind. Schon damals behauptete sie, es gäbe kein Insekten- und Artensterben, Pestizide, insbesondere Glyphosat, seien wissenschaftlich untersucht und deshalb nicht giftig. (...) Würde man auf die Pflanzenschutzmittel verzichten würden wir alle sofort verhungern. Wer Monsanto, BASF und dem Bauernverband ein dermaßen unkritisches Vertrauen schenkt, muss einen tiefen Glauben besitzen.

Die deutschen Wasserversorger müssen seit den 1990er Jahren sehr viel Geld für den Bau von Aufbereitungsanlagen verwenden, damit sie gesundheitsgefährdende „Pflanzenschutzmittel“ wie Desethylatrazin, einem Abbauprodukt des im Maisanbau bis 1990 verwendeten Atrazin, aus unserem wichtigsten Lebensmittel Wasser rausfiltern können. (...) Vielen Landwirte in den Wasserschutzgebieten wird sehr viel Geld bezahlt, damit sie bestimmte Spritzmittel eben nicht

verwenden. Warum eigentlich, wenn diese Pestizide für Frau Blümel nicht giftig oder schädlich sind. Ein weiters, immer größer werdendes Problem ist der steigende Nitratwert im Wasser. Der Grenzwert von 50mg/Liter ist von vielen Wasserwerken, vor allem da, wo Massentierhaltung betrieben wird, nicht oder kaum mehr einzuhalten. Eine Ursache ist die stickstoffhaltige Düngung in der mittlerweile industriell gewordenen Landwirtschaft. Neben Mineraldünger werden Gülle aus Mastställen oder Biogasanlagen auf den Feldern ausgebracht. (...)

Unser Wasser ist deshalb durch die Landwirtschaft stark gefährdet. Das muss jedoch nicht sein. Selbst konventionelle Landwirtschaft kann verantwortlich bewirtschaften, wenn dies in Einklang mit der Umwelt geschieht. Der biologische Anbau ist ein Segen für die Verbraucher und die Umwelt. (...)

All diese Tatsachen sind selbst den CSU-geführten bayerischen Ministerien und Landesämtern bekannt. Auf Druck der Industrie und der starken Bauernverbände haben die Bundeslandwirtschaftsminister Horst Seehofer, Ilse Aigner, Hans Peter Friedrich und Christian Schmid, „zufällig“ allesamt bei der CSU, es versäumt eine vernünftige, von der EU geforderte Gülleverordnung zu erlassen. Die EU hat deshalb die Bundesrepublik ein weiteres Mal verklagt. Die wissenschaftlich ausgebildeten Mitarbeiter und Berater in den zuständigen Ämtern, die sehr viel Überzeugungsarbeit betreiben, stoßen mit ihren Argumenten jedoch immer dann an ihre Grenzen, wenn sie Leuten wie Frau Blümel gegenüberstehen. (...) Es liegt bei uns Bürgern und Wählern, eine dermaßen unsinnigen Aussage einer Kandidatin der CSU in der Landtagswahl dementsprechend zu würdigen.

Rudolf Eisenhut
Marktrat der Bürgerliste
Schierling